

Abstract

Titel: Der Mensch in der leistungsorientierten Arbeitsgesellschaft. Wie kann das Subjekt seine Handlungsfähigkeit erhalten, respektive erweitern? Eine Perspektive über Handlungsfähigkeit vor dem Hintergrund der subjektwissenschaftlichen Kritischen Psychologie.

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit widmet sich der Handlungsfähigkeit des Subjekts in der leistungsorientierten, kapitalistischen Arbeitswelt - und wie die Soziale Arbeit die Subjekte in ihrer Situation professionell unterstützen kann.

Autor(en): Astrid Sperger

Referent/-in: Stefan Paulus

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2020

Sprache: deutsch

Zitation: Sperger, Astrid. (2020). *Der Mensch in der leistungsorientierten Arbeitsgesellschaft. Wie kann das Subjekt seine Handlungsfähigkeit erhalten, respektive erweitern? Eine Perspektive über Handlungsfähigkeit vor dem Hintergrund der subjektwissenschaftlichen Kritischen Psychologie.* Unveröffentlichte Bachelorarbeit, OST Ostschweizer Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Aktivierung, Arbeit, Arbeitsgesellschaft, Gesundheit, Handlungsfähigkeit, Kapitalismus, Kritische Psychologie, Leistung, Neoliberalismus, Soziale Arbeit, Sozialstaat, Subjekt, Subjektwissenschaft

Ausgangslage:

Arbeit spielt eine zentrale Rolle im Zusammenspiel von Individuum, sozialem Umfeld und gesellschaftlichen Bedingungen. Die Beziehung, welche Subjekte zu ihrer Arbeit haben, ist in Bezug auf ihre körperliche und seelische Gesundheit somit niemals neutral zu betrachten. Als sich gegen Ende des 20. Jahrhunderts der Neoliberalismus zur dominierenden Ideologie des Kapitalismus entwickelte, wurde der Arbeitsalltag geprägt von Mobilität, Flexibilisierung, Wettbewerb, Zeitverdichtung und Leistungsdruck. Diese Faktoren führen bei Arbeitenden oftmals zu Unsicherheiten, Ängsten und Gefühlen von Überforderung. Aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen kann das Verhalten der Lohnarbeitenden sich negativ auf ihre Gesundheit auswirken und es besteht die Gefahr, dass sie ihre Handlungsfähigkeit verlieren. Je nach Klassenzugehörigkeit und Ressourcen, die einem Subjekt zur Verfügung stehen, kann es Belastungen minimieren, indem es gesundheitsschädigende Arbeit ablehnt oder delegiert. Oftmals sind jedoch keine Entlastungsmöglichkeiten vorhanden. Besonders Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen sind vom Leistungsdruck betroffen. Die Reaktionen auf die Arbeitsbelastungen sind heterogen. Zusätzlicher Druck auf die Menschen entsteht infolge des Paradigmenwechsels im Sozialstaat, der sich parallel zum Einzug des Neoliberalismus entwickelte: Wohlfahrtsstaatliche Leistungen wurden gekürzt und der Druck auf Stellenlose, aber auch auf Arbeitende, dadurch erhöht: Niemand will in die «Falle der Arbeitslosigkeit» geraten, wo die Gefahr von Autonomieverlust und Bevormundung besteht. Deshalb gehen immer mehr Menschen prekäre Arbeitsverhältnisse ein, um ihre Existenz unabhängig von staatlichen Vorschriften sichern zu können, während die Gewinne weiterhin an Kapitalbesitzende gehen.

Ziel:

Da die Reaktionen der Subjekte in der leistungsorientierten Arbeitsgesellschaft auf die belastenden Umstände nicht homogen sind, muss auch die Soziale Arbeit die Menschen individuell beraten. Dazu bietet die Kritische Psychologie der Subjektwissenschaft mit ihrem Mitforscherkonzept eine Lösung. Sie hebt sich ab von der traditionellen Psychologie, indem sie gemeinsam mit den Subjekten ihre Lebenssituation analysiert, reflektiert und nach Möglichkeiten für eine Zukunftsgestaltung sucht. Die Subjektwissenschaft hat zum Ziel, Menschen zur Selbstaufklärung über ihre sozialen und gesellschaftlichen Abhängigkeiten zu verhelfen und sie dabei zu unterstützen, sich aus diesen zu befreien.

Vorgehensweise:

Die theoretischen Inhalte der Arbeit werden fortlaufend in Bezug gesetzt zu einem Fallbeispiel aus der Praxis. Dies stellt eine Möglichkeit zur Reflexion dar. In Kapitel 1 werden die Hauptbegriffe der Arbeit erläutert: die Verbindung der Subjektwissenschaft und der Gesellschafts-

kritik von Marx, das Subjekt in seiner (Arbeits-)Umwelt, die Bedeutung von Handlungsfähigkeit und Handeln sowie die leistungsorientierte Arbeitsgesellschaft.

Auf die Schwerpunkte der Kritischen Psychologie der Subjektwissenschaft wird in Kapitel 2 eingegangen, insbesondere auf die Handlungsfähigkeit, die das zentrale Thema dieser Arbeit darstellt.

Kapitel 3 widmet sich dem Subjekt in seinem Lebenskontext: Gesundheit, Arbeit und Familie als auch Werte, Normen und Gesetze werden als Einflussfaktoren mit ihren unterschiedlichen Dynamiken auf das Subjekt erläutert: Die von der Aussenwelt kommenden Einflüsse werden von jedem Menschen individuell aufgenommen und innerpsychisch verarbeitet, je nach vorhandenen Ressourcen und Charaktereigenschaften. Die gesundheitlichen Folgen von Überlastung stehen im Fokus des Kapitels.

Unterschiedlichen Phänomenen von Arbeit im Kontext des neoliberalen Kapitalismus wird in Kapitel 4 nachgegangen. Einerseits werden sie aus einem allgemeinen, andererseits aus einem subjektwissenschaftlichen Blickwinkel betrachtet und beschrieben.

Kapitel 5 behandelt die praktische Soziale Arbeit mit der Frage, welche Instrumente Sozialarbeitenden zur Verfügung stehen, um Subjekte in einer Krisensituation in ihrer Handlungsfähigkeit gegen herrschaftliche Verhältnisse zu stärken. Welches sind dabei die Herausforderungen für die professionelle Soziale Arbeit, heute und auch in Zukunft?

Die Diskussion in Kapitel 6 betrachtet die zusammengetragenen Erkenntnisse der Arbeit und stellt Vergleiche an zu anderen Methoden oder Theorien. In Kapitel 7 werden die beiden Fragestellungen der Arbeit beantwortet. Auf das Fazit in Kapitel 8 folgen weiterführende Gedanken im abschliessenden Kapitel 9.

Erkenntnisse:

Die Subjektwissenschaft und ihr Mitforscherkonzept eignet sich für eine differenzierte Beratung von Betroffenen von Phänomenen des kapitalistisch geprägten Wirtschaftssystems. Weil die Reaktionen der Arbeitenden auf die belastenden Verhältnisse unterschiedlich sind, muss auch die Soziale Arbeit individuell auf die Ratsuchenden eingehen und darf sie keinesfalls über einen Kamm scheren. Um dies zu bewerkstelligen, ist eine subjektwissenschaftliche Beratung nach dem Mitforscherkonzept angezeigt. Weil Betroffene und sogenannt professionell Forschende vom Standpunkt der Betroffenen aus und auf Augenhöhe die spezifische Lebenssituation ergründen und in diskursiven Gesprächen reflektieren, kann eine Sensibilisierung für

Empfindungen stattfinden, können eigene Denkstile entwickelt und neue Erkenntnisse gewonnen werden. Anhand derer eröffnen sich mögliche Handlungsräume. Dabei wird auf die Funktionsaspekte der Handlungsfähigkeit eingegangen, welche in der Subjektwissenschaft Kognition, Emotion und Motivation sind. Subjekte werden motiviert, ihre Handlungsfähigkeit zu erweitern, indem sie einerseits eine subjektwissenschaftliche Beratung aufsuchen. Sie sollen sich andererseits jedoch auch in kollektiven Gruppen mit Gleichgesinnten zusammen engagieren. Dadurch können sie ihre persönlichen Interessen vertreten, aber auch die Kraft des Netzwerks, Solidarität und Gemeinschaft erleben.

Eine Erkenntnis aus dem Fallbeispiel ist, dass widersprüchliche Dynamiken von Arbeit und Familie oft unentdeckt bleiben, jedoch kompatibel sein müssen, damit ein Mensch gesund bleiben und seine Lebensinteressen verfolgen kann.

Die Ökonomisierungstendenzen, die auch in der Sozialen Arbeit Einzug gehalten haben, erhöhen den Druck auf die Sozialarbeitenden. Die Herausforderung für sie ist es, diesen Druck nicht auf die Klientinnen und Klienten abzuwälzen: Sozialarbeitende müssen sich ebenfalls, genau so wie ihr Klientel, emanzipieren: Indem sie sich vermehrt in Netzwerken und Verbänden zusammenschliessen sowie politisch wirksame Kooperationen suchen, um dadurch ihren Anliegen Gehör zu verschaffen und ihre Deutungsmacht zu erhöhen.

Literaturquellen (Auswahl):

- Dejours, Christophe (Hrsg.) (2012). *Psychopathologien der Arbeit. Klinische Fallstudien*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag GmbH.
- Holzkamp, Klaus (2015). *Grundlegung der Psychologie* (Studienausgabe). Frankfurt am Main, New York: Campus Verlag.
- Markard, Morus (2009). *Einführung in die Kritische Psychologie*. Hamburg: Argument Verlag.
- Marx, Karl & Engels, Friedrich (MEW, o.D). *Marx wirklich studieren!* Abgerufen von <https://marx-wirklich-studieren.net/marx-engels-werke-als-pdf-zum-download/>
- Neckel, Sighard & Wagner, Greta (2014). *Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft* (2. Aufl.). Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Osterkamp, Ute (1978). Erkenntnis, Emotionalität, Handlungsfähigkeit. Abgerufen von *Forum Kritische Psychologie*. <https://www.kritische-psychologie.de/1978/erkenntnis-emotionalitaet-handlungsfaehigkeit>
- Sennett, Richard (2000). *Der Flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus* (vollständige Taschenbuchausgabe Januar 2000). Berlin: Berlin Verlag.
- Wyss, Kurt (2018). *Workfare. Sozialstaatliche Repression im Dienst des globalisierten Kapitalismus* (6., unveränderte Aufl.). Zürich: edition 8.